



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

Wächter des Wortes – Wie prüft man Biblisches? Teil 7: Unser bester Schutz

5Mo 4,2 Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete. [SLT]

Unser bester Schutz:

1. Zusammenstellung der wichtigsten Passagen der vergangenen Teile
2. Nichts hinzufügen, nichts wegnehmen!
3. Die beiden Checklisten

Mit diesem siebten Teil sind wir vorerst am Ende dieser kleinen “Wie prüft man Biblisches”-Serie angekommen, aber durchaus nicht am Ende der “Wächter des Wortes”-Rubrik. Soll heißen: So Gott schenkt, werden weitere “Wächter des Wortes”-Teile folgen; geplant sind z.B. Themen wie:

- “MySword: Die Bibel-Software für Anfänger und Fortgeschrittene”
- “Was für Gefahren gibt es, wenn ich neu mit dem Bibellesen begonnen habe?”
- “Schwierige Themen, wie Opfer, Steinigung und Beschneidung”
- “Das mit wichtigste Gebot: Erinner dich!” usw. usf.

Aber ehe wir dazu kommen, zum letzten Mal die einleitenden Worte, die wir vor jedem Teil dieser Mini-Serie wiederholt haben (sodass wir sie wirklich nie beim Erforschen seiner Wahrheit aus den Augen verlieren):

1. Jer 17,9 Überaus **trügerisch** ist das **Herz** und böartig; ... [SLT]

Beim Verständnis der Heiligen Schrift spielt nicht unser Verstand die tragende Rolle, sondern viel, viel mehr unser Herz. Ist uns aber die **Rolle unseres trügerischen Herzens beim Verstehen des Textes** nicht bewusst, könnte es

sein, dass wir die Schrift genau so verstehen, wie sie unser Herz verstehen will (wie wir direkt im nächsten Vers lesen können):

Jer 17,9-10 Überaus trügerisch ist das Herz und böartig; wer kann es ergründen? Ich der HERR erforsche das Herz und prüfe die Nieren, um jedem Einzelnen zu vergelten entsprechend seinen Wegen, **entsprechend der Frucht seiner Taten.** [SLT]

Dieses “**Vergelten entsprechend unseren Wegen**” (also das zu erhalten, wonach unser Herz trachtet) ist unser **unangefochtenes Hauptproblem (!)** beim Forschen in der Heiligen Schrift. Dieses Problem (ver)führt uns dazu, dass wir im Wort genau das finden, wonach sich unser Herz – meist unbewusst – sehnt!



Kein anderes Problem, keine andere Hürde, keine andere Herausforderung in unserem Leben kommt diesem **Trio** aus “**Stolz, schwachem Fleisch & selbstbetrügendem Herzen**” auch nur ansatzweise nahe! Es wirkt sich einfach auf alle Bereiche unseres Lebens aus – so auch auf das Verständnis der Heiligen Schrift.

Meist ist es jedoch so, dass wir unser trügerisches Herz gar **nicht kennen** und daher auch nicht erkennen können, dass wir a) alle noch jede Menge **Stolz** in uns tragen und b) unser **schwaches Fleisch** sich ganz heimlich gegen Gott und seine Wahrheit auflehnt, ...

Röm 8,7 weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; ... [SLT]

Man könnte sagen: Unser Herz betrügt uns so gut, dass wir gar nicht merken, dass es uns betrügt – und zwar immer wieder. Das Ergebnis davon ist dann, dass ...

Spr 21,2 Jeder Weg eines Menschen ist recht **in seinen Augen**, aber der HERR **prüft die Herzen.** [SLT]

Man kann daher ganz einfach, nüchtern, sachlich, ohne Wenn und Aber und völlig frei von Emotionen festhalten:



Wir haben ein Herz, das uns betrügt. Punkt.
Dieses Herz können wir nicht selbst erforschen, aber der Geist
und das Wort Gottes können uns dabei helfen, sodass wir
uns und unser Herz besser kennenlernen – sofern wir uns
nicht dagegen wehren.



Hebr 4,12 Denn das **Wort Gottes** ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist **ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens**. [SLT]

Ein **gutes Hilfsmittel** gegen unser Problem ist: Je bewusster uns ein möglicher **Selbstbetrug** ist, desto weniger werden wir uns selbst betrügen.

Oder in anderen Worten: Glauben wir an Gott, dann sollten wir auch daran glauben, dass er das menschliche Herz zu beurteilen weiß; und wenn sein Urteil über unser Herz sagt **“trügerisch und böartig“**, dann ist es trügerisch und böartig – egal wie oft die Welt sagt: **“Hör’ auf dein Herz”**. So einfach ist das.

Da wir das wissen dürfen, sollten wir – wie David – um ein **reines Herz bitten**, damit dann auch wir – wie er es war – ein Kind nach dem Herzen Gottes werden:

Ps 51,12 **Erschaffe** mir, Gott, ein **reines Herz**, und erneuere in meinem Innern einen festen Geist! [CSV]

2. Das Verstehen von biblischen Zusammenhängen ist **nicht der Verdienst unseres Intellekts** (sonst könnten auch intelligente Gottlose die Heilige Schrift verstehen). Wir als Gläubige sind einzig und allein von Gott und seiner Gnade abhängig. Lebt man nicht in dieser Abhängigkeit, kann es schleichend passieren, dass man meint, dass man es selbst schafft, dass man es selbst versteht, dass man selbst die Zusammenhänge entdeckt, weil man so besonders bist. Das ist eine große Falle! Dadurch ist die **Tür zum Hochmut** geöffnet (die bei uns allen sowieso schon irgendwie immer offen steht) und alle möglichen Gefahren, die an unser Ego andocken können, haben so ein leichtes Spiel mit uns. Das soll bei uns nicht so sein, denn ...

Gal 6,3 **Denn wenn jemand meint, etwas zu sein, da er doch nichts ist, so betrügt er sich selbst**. [SLT]

Der Allmächtige hat keinen Gefallen an Hochmütigen oder an Viel-Wissenden, sondern an denen, die **in Demut** von ihm Wahrheit empfangen und in Ehrfurcht vor ihm und seinem Wort wandeln:

Jes 66,2 **Hat doch meine Hand dies alles gemacht, und dies alles ist geworden, spricht der HERR. Aber auf diesen will ich blicken: auf den Elenden und den, der zerschlagenen Geistes ist und der da zittert vor meinem Wort**. [CSV]

3. Dürfen wir durch Gottes Gnade (trotz unseres trügerischen Herzens und der Schwachheit unseres Fleisches) geistliche Zusammenhänge immer besser verstehen und Wahrheit & Weisheit von ihm empfangen, nützt das am Ende

alles nichts, wenn wir diese Dinge nicht **ganz praktisch** in unserem Leben umsetzen. Das heißt: Keineswegs geht es in dieser Serie darum, wie wir uns durch das Forschen der Heiligen Schrift mehr Kopf-Wissen ansammeln, welches uns womöglich nur aufbläht, sondern wir sollen ...

Jak 1,22 Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, die sich selbst betrügen. [SLT]

Diese dazu nötigen, Gott wohlgefälligen “Taten des Wortes” beziehen sich v.a. auf eine Sache (die wir ganz ohne jahrelanges Studium verstehen können):

- Unsere **innere Veränderung**,
- unser **Gehorsam**
- und unsere **Selbstaufopferung im Dienst**
- als ein Ausdruck der **Liebe**
- zu **Gott** und unserem **Nächsten**.

In kurz: Wir sollen so leben, wie es Christus uns vorgelebt hat.

Joh 13,15 Denn ein Vorbild habe ich euch gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. [SLT]



Das ist der Fokus dieses Artikels:
Bitten, von Gott (und nicht vom eigenen Herzen) empfangen und dann das Empfangene auch ganz praktisch im Leben anwenden, damit wir mehr und mehr seinem Sohn gleich werden.



Lk 9,23 Er (Anm.: Jeschua / Jesus) sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach. [SLT]

Nur wenn uns all das Studium mehr und mehr zu der Erfüllung dieses Verses bringt, ist das ganze Lesen, Forschen und Sinnen unserem himmlischen Vater auch wohlgefällig.

1. Zusammenstellung der wichtigsten Passagen der vergangenen Teile

Es folgt nun eine Zusammenstellung von Abschnitten aus den einzelnen Teilen dieser “Wie prüft man Biblisches”-Serie.

AUS DEM ERSTEN TEIL:

Keine Zeit für Bibel-Studium?

In unserer heutigen, schnelllebigen Welt investieren viele Menschen kaum noch mehr die Zeit dafür, sich **intensiv mit der Bibel** zu beschäftigen. So kann man sehr leicht durch Menschen, die “**entweder unwissend oder im Glauben noch nicht gefestigt**” sind, irregeführt werden – wie eben in **2Petr 3,16-17** gelesen.

Für viele ist es aber unvorstellbar, dass sog. Theologen **nicht gefestigt** sein könnten. Da es aber unter unzähligen Glaubensrichtungen innerhalb der Christenheit die **unterschiedlichsten** Ansichten und Auslegungen gibt, kann es nicht sein, dass alle Theologen, Pastoren, Pfarrer, Bischöfe usw. recht haben.

Diese eine Tatsache allein sollte Warnung **für uns alle** sein, sich **selbst** mit der Heiligen Schrift auseinanderzusetzen. Dabei sollte man sich bewusst machen, einmal die Bibel ganz gelesen zu haben, ist sicher **nicht genug Schutz vor Verführung**.

Darum bitten wir jeden Leser stets **inständig**: Prüft **alles**, was euch zugetragen wird, anhand der Heiligen Schrift.

1Thes 5,21 Prüft alles, das Gute behaltet! [SLT]

Das gilt **selbstverständlich** auch für unsere Texte, ...

1Kor 13,9 Denn wir erkennen stückweise... [SLT]

- Wir **alle** erkennen Stück für Stück.
- Wir **alle** machen Fehler.
- Wir **alle** können uns irren.
- Wir **alle** können – selbst mit den Worten der Bibel – irregeführt werden.

Wie? Dazu können, dürfen und sollten wir uns genau die Versuchung unseres Herrn in der Wüste ansehen.

...

Mt 4,5-7 Darauf nimmt ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellt ihn auf die Zinne des Tempels und spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürze dich hinab; **denn es steht geschrieben:** »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht etwa an einen Stein stößt«. Da sprach Jesus zu ihm: **Wiederum steht geschrieben:** »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!« [SLT]

Auch unser Herr wurde also mit “aus dem Zusammenhang gerissenen Versen” **versucht**.

Daher **lehrt er uns das “Wiederum steht geschrieben“**. Der Widersacher selbst kennt die Heilige Schrift und weiß ganz genau, wie er sie anzuwenden hat, damit wir durch diese **in die Irre geführt** werden können. Das Wort Gottes soll aber Fleisch in uns werden, sodass, wenn jemand mit Versen kommt, die aus dem **Zusammenhang gerissen** völlig neue Bedeutungen zu geben **scheinen**, wir, so wie unser Herr und Meister, erwidern können:



“Wiederum steht geschrieben.”

Das gilt für deine Ansichten, für unsere Ansicht, einfach für jedwede Interpretation. Sie alle müssen mit dem **geprüft** werden, **was wiederum geschrieben steht**. Und das eben nicht anhand einer oder ein paar Stellen, sondern sie müssen mit **allen Stellen** der Heiligen Schrift in Einklang gebracht werden.

Kennen wir die Heilige Schrift aber nicht, dann ist die Gefahr der **Irreführung** groß – sehr groß; denn dann ist es **ein Leichtes**, dass wir durch andere (meist gar nicht mutwillig) **verführt** werden können.

Was ist unser Schutz dagegen?

2Tim 3,14-17 Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und was dir zur Gewissheit geworden ist, da du weißt, von wem du es gelernt hast, und weil du **von Kindheit an die heiligen Schriften kennst**, welche die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist. Die **ganze Schrift** ist von Gottes Geist eingegeben und kann uns lehren, was wahr ist, und uns erkennen lassen, wo Schuld in unserem Leben ist. Sie weist uns zurecht und erzieht uns dazu, Gottes Willen zu tun. **Durch die Schrift** bereitet Gott uns umfassend vor und rüstet uns aus für alles, was wir nach seinem Willen tun sollen. [NLB]

Da kaum einer von uns seit Kindheit die heiligen Schriften kennt (die zu jenem Zeitpunkt allein die Bücher des sog. Alten Testaments waren), besteht eben eine große Gefahr für uns. Daher noch einmal unsere beiden Bitten, die direkt aus dem Worte Gottes stammen:

1Thes 5,21 Prüft **alles**, das Gute behaltet! [SLT]

Und damit wir alles Gott wohlgefällig prüfen können, sollen wir:

Jes 34,16 Forscht nach im Buch des HERRN und lest es! ... [CSV]

Dies sind **heilige Aufforderungen!** Niemand von uns kann sich auf seinen Pfarrer, Pastor oder wen auch immer berufen. **Ein jeder ist für sich selbst verantwortlich!**

AUS DEM ZWEITEN TEIL:

Die Checkliste zum besseren Bibelstudium

Nach der aufrichtigen Bitte...

- um göttliche Weisheit,
- um andauernde innere Reinigung und
- um ein Gott wohlgefälliges Herz,

... gilt es nun, das Wort Gottes in die Hand zu nehmen, darin zu lesen, zu forschen und darüber zu sinnen, um es dann schlussendlich – zur Ehre Gottes – als ein Zeugnis für die Welt **auch zu leben**.

Bei der Umsetzung dieser Ziele können vielleicht einige der gleich aufgeführten Punkte hilfreich sein. Einmal hilfreich als Schutzmaßnahme vor Missverständnissen und einmal hilfreich dabei, mehr und mehr in der Wahrheit zu wachsen, gefestigt zu werden und sich durch diese Wahrheit **auch verändern zu lassen**.

Im Folgenden haben wir diese Hilfestellungen als eine Art “**Checkliste**” mit einer passenden Überschrift inklusive Unterpunkte versehen. Generelles Ziel bei dieser Liste ist es, dass man diese nicht einfach blind übernimmt, sondern sich dazu ermutigt fühlt, sich seine eigene Liste zu erstellen; quasi seinen eigenen “**Spickzettel zum besseren Forschen in der Bibel**” macht.

Auf so eine persönliche Liste könnte man dann z.B. die zuvor erwähnten Punkte, wie das trügerische Herz, das Bewusstwerden, dass man Sauerteig in sich trägt, das aufrichtige Gebet und dergleichen schreiben und sich so diese Dinge beim Lesen, Forschen und Sinnen immer wieder vor Augen führen. Gerne kann man dabei die Punkte auch als leicht zu merkende Schlagwörter zusammenfassen; wie z.B.

- “Mein Herz ist trügerisch, falsche Lehre verführerisch.”
- “Lieber wenig wissen und viel Gutes tun, als viel wissen und sich darauf ausruh’n.”
- “Wenn ich mir nur Wissen ansammle, kann es sein, dass ich vergammle.”
- “Beim Verständnis der Bibel führen meine Emotionen meist zu Komplikationen.” usw.

Lass’ deiner Kreativität freien Lauf. Erstelle dir **deinen eigenen, persönlichen Spickzettel**.

Dafür möchten wir dir in dieser Serie ein paar Hilfestellungen mitgeben. Prüfe sie und wenn sie dir helfen, fühle dich dazu ermutigt, sie dir irgendwo zu notieren, sodass vielleicht dann auch du am Ende deine **individuelle Bibel-Checkliste** hast, die du durch deine eigenen Punkte immer wieder erweiterst. Dieser Zettel soll, kann und wird dir dann beim Verständnis von Gottes Wort helfen – sofern du ihn pflegst und vor allem immer wieder beachtest.

AUS DEM DRITTEN TEIL:

1. Wo genau in der Bibel sollten wir zuerst suchen?

Wie wir im ersten und zweiten Teil gelesen hatten, sollen wir uns alle vom Sauerteig der Welt in uns befreien.

1Kor 5,6-7 ... Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seiet... [CSV]

Die Gefahr in unserer heutigen Zeit der Bequemlichkeit ist meist, dass ehe wir uns selbst auf die Suche nach einer Antwort zu einer biblischen Frage machen, wir meist zuerst fremde Bücher, Internetseiten, Youtube-Videos & Co. befragen. Dadurch besteht die **Gefahr**, dass wir uns nicht von falschen Verständnissen befreien, sondern uns vielleicht sogar obendrein noch **neue Menschenlehre** einhandeln.

Selbstverständlich, wie wir es immer wieder betonen, gilt das auch für unsere Inhalte. Niemand ist – logischerweise – vollkommen im Wort. Daher ist es mehr als ratsam, **alles zu prüfen** – nicht die eine Menschenlehre mit der anderen, sondern mit dem Wort Gottes selbst; d.h. nicht die eine Auslegung mit der anderen Auslegung abgleichen und eine vielleicht **aus der Emotion heraus** gefällte Entscheidung treffen, sondern beten und selbst das Wort Gottes aufschlagen und sich **aufrichtig die Mühe** machen. Denn je wichtiger die Entscheidung ist, um die es geht, desto eher sollte man das Angesicht Gottes und die Wahrheit in seinem Wort suchen. Kann man dabei selbst Fehler machen? Natürlich. Wird man sofort alles beantworten können? Wahrscheinlich nicht. Aber eines wird man dabei auf jeden Fall lernen: a) die Abhängigkeit von Gott und nicht von Menschen und b) man wird das Wort Gottes besser und besser verstehen lernen, weil man **selbst** nach der Wahrheit sucht. Und wer sucht, den **belohnt Gott**, indem er finden darf.

Sagen wir damit indirekt, dass man sich nicht mit anderen austauschen soll? Keineswegs! Zu diesem wichtigen Punkt werden wir später in dieser Serie noch kommen. Hier geht es erst einmal darum, dass sich unsere Denke und **unsere grundsätzliche Einstellung und Herangehensweise ändern** sollte, eigentlich muss; d.h. nicht faul sein und zum Nächstbesten rennen, Frage stellen, Antwort abholen, wenig bis gar nichts prüfen und gut ist's, sondern selbst lesen und um Verständnis bitten. Wie gesagt: Nur wer sucht, der darf finden.

Und suchen tun wir eben v.a. vor dem Thron Gottes und in seinem Wort – dann bei unseren Brüdern und Schwestern. Aber für diese Reihenfolge sind wir meist zu faul und zu ungeduldig; denn diese Art der Wahrheitssuche ist mit Arbeit, Geduld, Fleiß und Mühe verbunden. Und das passt unserem gemütlichen Fleisch

meist nicht. Aber diese fleischliche Gesinnung gilt es zu überwinden und mehr und mehr die **Gesinnung eines Knechtes**, d.h. eines Arbeiters für Gott, der in der **Ausbildung** ist, anzunehmen.

Dazu noch einmal die Eingangsfrage: Wo genau sollten wir zuerst eine Antwort suchen?

2Tim 3,16-17 Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet. [SLT]

Auch wenn das vielleicht durch die christliche Prägung vieler von uns nicht so leicht anzunehmen sein mag, aber als Paulus diese Klarstellung niederschrieb, gab es noch kein NT. Er sprach einzig und allein vom sog. “Alten Testament”. Daher sollte unsere erste Anlaufstelle für die Beantwortung einer biblischen Frage nicht der hintere, sondern natürlich der **vordere Teil der Heiligen Schrift** sein. Sprich, wir sollten zuerst im AT, im Speziellen in der Weisung Gottes (seinem heiligen Gesetz) nach Antworten suchen, ehe wir “wild” in der Schrift ‘rumstochern und so auf teilweise sehr fragwürdige Ergebnisse kommen; u.a. weil wir den Ursprung unseres Glaubens und so den **Gesamtzusammenhang** der Bibel nicht kennen. Ein solch fragwürdiges Ergebnis wäre z.B. die Abschaffung des Gesetzes, die Ersetzung Israels oder der **gefährlichste Sauerteig von allen**: “Ich muss nur glauben, dann bin ich gerettet.”

Gleichzeitig sollte dieses: “Wir suchen zuerst in Gottes Gesetz nach Antworten.” nicht zu einem weiteren gefährlichen Verständnis führen, welches in den letzten Jahren verstärkt und teilweise unterbewusst bei Geschwistern aufkommt: “Ich halte ja jetzt das Gesetz, daher komme ich ganz sicher in das Königreich Gottes.”

Dieses Verständnis kommt unter anderem deswegen vermehrt auf, da viele von uns die Heilige Schrift nicht als Ganzes betrachten. Ganz so wie der, sagen wir mal, “Neutestamentarier” durch seinen Fokus auf das NT das Gesetz verwirft, so klammert bewusst oder unbewusst der “Gesetzeshalter” die Notwendigkeit aus, sich zu verändern, Christus nachzufolgen und **Gott mit seinem ganzen Leben zu dienen**, nur weil er jetzt den Buchstaben hält; der, wie wir wissen, ohne den Geist den Tod bringt. In kurz: Man hält zwar die Gebote, aber das große Ganze hinter den Geboten vergisst man mehr und mehr. Unser Meister hat in diesem Zusammenhang etwas gesagt:

Lk 11,42 Aber wehe euch Pharisäern! Denn ihr verzehntet die Minze und die Raute und alles Kraut und übergeht das Gericht und die Liebe Gottes. Diese

Dinge aber hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen. [CSV]

Mt 23,23 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr verzehntet die Minze und den Dill und den Kümmel und habt die **wichtigeren Dinge des Gesetzes** beiseite gelassen: das Gericht und die Barmherzigkeit und den Glauben. Diese aber hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen. [CSV]

Ohne diese unserem Gott wohlgefälligen Werke, ohne diese **wichtigeren Dinge des Gesetzes** wird es für einen jeden von uns schwer, das Königreich zu erben, denn wir wissen ja:

Jak 2,24 So seht ihr nun, dass der Mensch durch Werke gerechtfertigt wird und nicht durch den Glauben allein. [SLT]

Oft ist es so, dass die meisten, wahrscheinlich sogar fast alle von uns, das NT besser kennen als das Fundament der Bibel: das heilige Gesetz Gottes. Daher fängt man bei der Suche nach Antworten oft hinten, anstatt vorne an. Oder wenn Fragen aufkommen, springen einem meist Verse aus dem NT anstatt aus dem Gesetz in den Sinn.

Das ist erst einmal nicht schlimm, solange man diese NT-Verse im Zusammenhang der gesamten Heiligen Schrift versteht. Und der Zusammenhang beginnt – wie bei jedem anderen Buch der Welt auch – nicht hinten, sondern **logischerweise** ganz am Anfang.

Die Apostel wussten das und daher lautet ihr Entschluss “**für uns aus den Nationen zu Gott Bekehrten**” im Konzil von Jerusalem vor rund 2.000 Jahren wie folgt:

Apg 15,19-21 Deshalb urteile ich, dass man denen, die sich von den Nationen zu Gott bekehren, keine Schwierigkeiten mache, sondern ihnen schreibe, dass sie sich enthalten von den Verunreinigungen der Götzen und von der Hurerei und vom Erstickten und vom Blut. **Denn** Mose hat von alten Zeiten her in jeder Stadt solche, die ihn predigen, da er an jedem Sabbat in den Synagogen gelesen wird. [CSV]

Da wir nicht zu denen gehören, die Gottes heiliges Gesetz verwerfen, verstehen wir diesen Entschluss der Apostel auch, der da lautet: Wir, die neu zum Glauben kommen, müssen uns sofort von vier Dingen enthalten. Den Rest der göttlichen Gebote **lernen wir Sabbat für Sabbat** (gerne auch Tag für Tag) aus den fünf Büchern Mose. Eigentlich ganz klar und einfach.

...

Wichtige Anmerkung, da man das soeben Gesagte (wenn auch mit Zitaten Untermauerte) leicht falsch verstehen kann:

All das soll **natürlich nicht** heißen, dass wir alles andere in der Bibel ausblenden sollen, **im absoluten Gegenteil (!)**:

Wir sollten für jede Frage die **Ganzheit der Heiligen Schrift betrachten**, aber eben in der richtigen Reihenfolge; **denn** das Fundament der Lehre Gottes ist seine Weisung (sein heiliges und gerechtes Gesetz), die uns unser Herr und Meister Jeschua sowohl vorgelebt als auch gelehrt hat. So haben es dann, logischerweise auch, seine Apostel getan. Tun wir es ihnen nicht gleich und folgen nicht diesem Beispiel, wird das gelinde gesagt – wie in allen anderen Bereichen unseres Glaubenslebens auch – zu Problemen führen, die man vielleicht zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht erkennen kann; aber...

Jak 1,25 Anders der Mensch, der **tief und anhaltend** in das **vollkommene Gesetz Gottes** blickt, das uns frei macht. Er hört nicht nur hin, um es gleich wieder zu vergessen, **sondern handelt danach**. Freuen darf sich, wer das **wirklich tut**. [GNB]

Oder Paulus:

Röm 7,22 Denn ich habe **Wohlgefallen an dem Gesetz Gottes** nach dem inneren Menschen; [CSV]

Dort, in seinem heiligen Gesetz, finden wir alles, was wir für ein Gott wohlgefälliges Leben brauchen. Alle anderen Schriften sind selbstverständlich ebenfalls nützlich für uns – **sehr sogar!** Unter anderem deswegen, weil sie uns das Gesetz auslegen, besser und genauer erklären, uns praktische Anwendungen für die Umsetzung in unserem Leben und den Kern & Fokus des Gesetzes aufzeigen. Ohne sie würden wir nur noch mehr in der Dunkelheit der Verwirrung tappen.

Wir können hierzu ein Zeugnis geben: Bei uns hat es einige Zeit gebraucht, bis wir verstanden haben bzw. verstehen durften, welches Gewicht sein Gesetz innerhalb der Heiligen Schrift hat. Nichts in seinem Wort kommt dem gleich. Soll das irgendwie heißen, dass das Gesetz über der Erkenntnis des Sohnes Gottes und seines Opfertodes steht? Das sei ferne! Er, unser Messias, ist das Fundament von allem! Er ist das Wort!

Wir möchten nochmals betonen, damit man diesen Punkt ja nicht falsch versteht:

Alle Schrift ist wichtig, aber das Gesetz nimmt eben eine ganz besondere Stellung ein. Auch beim Erforschen seiner Wahrheit. Wer sagt das? Wie zuvor gelesen, Gott selbst:

Jes 42,21 Dem HERRN gefiel es um seiner Gerechtigkeit willen, das Gesetz groß und herrlich zu machen. [CSV]

Es gibt also zwei Dinge, die der Allmächtige um seiner eigenen Gerechtigkeit willen groß und herrlich gemacht hat: Sein gerechtes und heiliges Gesetz und seinen gerechten und heiligen Sohn. Diese beiden sind unmittelbar miteinander verbunden.

...

Beide bilden die Grundlage unseres Glaubens, wobei der Sohn Gottes der **Eckstein von allem** ist:

1Petr 2,6 Darum steht auch in der Schrift: »Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein, und wer an ihn glaubt, soll nicht zuschanden werden«. [SLT]

Wie bereits erwähnt: Auch bei uns hat das lange Zeit gedauert, bis wir die Wichtigkeit des Gesetzes in der Bibel verstehen durften. Einige von uns fühlten sich durch diese Hervorhebung sogar irgendwie angegriffen. Als würde man durch diese Aussage das Wort Gottes in seiner Gänze schmälern oder das NT als unwichtig erachten. **Aber nichts liegt diesem Gedanken ferner!**

Uns ist an dieser Stelle bewusst, dass – egal wie oft und wie **eindringlich** wir das wiederholen – es dennoch bei einigen so ankommen wird, als würden wir irgendetwas verwerfen, in seiner Wichtigkeit schmälern oder sonst etwas in dieser Richtung tun. Nichts liegt dem ferner! Was wir lediglich tun wollen, ist beim Verständnis der Heiligen Schrift einen wichtigen Hinweis geben, der enorm hilfreich sein kann.



Denn ohne das richtige Verständnis der fünf Bücher Mose kann man alles andere danach unmöglich richtig verstehen. Wir möchten das wiederholen: Es ist **unmöglich**, die Bibel ohne die Einsicht in sein Gesetz richtig zu verstehen.



Ps 119,34 **Gib mir Einsicht**, und ich will **dein Gesetz** bewahren und es halten **von ganzem Herzen**. [CSV]

Über den Sohn Gottes steht in einer Prophezeiung geschrieben:

Ps 40,8-9 Da sprach ich: Siehe, ich komme, in der Buchrolle steht von mir geschrieben; deinen Willen zu tun, mein Gott, begehre ich, und **dein Gesetz ist**

in meinem Herzen. [CSV]

Die Bibel ist voll von diesen und ähnlichen Aussagen, die das absolute **Alleinstellungsmerkmal des Gesetzes** hervorheben. Unsere Aufgabe ist es nun, das anzunehmen, zu verinnerlichen und in unserem Leben auf die richtige Weise – durch den Geist Gottes bewirkt – lebendig werden zu lassen:

Ps 119,18.34 Öffne mir die Augen, damit ich sehe die Wunder in deinem Gesetz!
... Gib mir Verständnis, so will ich dein Gesetz bewahren und es befolgen von ganzem Herzen. [SLT]

So Gott schenkt, werden wir zu diesem Punkt noch einen separaten Artikel schreiben, bei dem wir dann auch unsere Liste online stellen, bei der alle **vermeintlich** “neuen neu-testamentarischen Gebote” aufgelistet werden. Aktuell sind das über 900 Einträge. Zu jedem dieser Einträge bzw. Verse wird dann aufgezeigt werden, dass ihr Ursprung aus dem Gesetz Gottes – seiner Weisung für unser Leben – ist. Dasselbe wird dann auch für vermeintlich neue Gebote aus den Propheten-Büchern folgen (die selbstverständlich auch keine neuen Gebote beinhalten, sondern eben nur Auslegungen, Details und praktische Anwendungen der bereits zuvor geschriebenen Gebote Gottes aus seinem Gesetz sind). Durch diese Liste soll u.a. aufgezeigt werden, dass der Allmächtige seine Anweisung aus dem 5. Buch selbst auch nicht bricht:

5Mo 4,2 Ihr sollt nichts hinzutun zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete. [CSV]

Warum soll man davon nichts wegnehmen und nichts hinzutun? Denn...

Ps 19,8 Das Gesetz des HERRN ist **vollkommen** ... [CSV]

Zum Abschluss dieses Abschnitts noch zwei Verse:

Ps 1,1-2 Wie glücklich ist ein Mensch, der sich nicht verführen lässt von denen, die Gottes Gebote missachten, der nicht dem Beispiel gewissenloser Sünder folgt und nicht zusammensitzt mit Leuten, denen nichts heilig ist. Wie glücklich ist ein Mensch, der **Freude findet an den Weisungen des HERRN, der Tag und Nacht in seinem Gesetz liest und darüber nachdenkt.** [GNB]

Ps 119,99 Ich habe mehr gelernt als meine Lehrer, denn **all mein Forschen fragt nach deiner Weisung.** [GNB]

AUS DEM VIERTEN TEIL:

1. Wir sind “Neulinge”: Daher einfache Verse finden & auf diese aufbauen.

Wir alle sind noch am Anfang. Vielleicht weiß der eine mehr als der andere, aber am Ende sind wir alle “Jünger”, was im Hebräischen so viel bedeutet wie: Wir sind alle **“Lernende“**. Unser Glaube als Jünger Jesu ist also mit einem andauernden Prozess verbunden, bei dem wir stets dazulernen sollen.

1Kor 13,9 Denn wir erkennen stückweise... [SLT]

Diese Tatsache sollten wir nie aus den Augen verlieren:

1Kor 3,18 Niemand betrüge sich selbst! Wenn jemand unter euch sich für weise hält in dieser Weltzeit, so werde er töricht, damit er weise werde! [SLT]

In unserer heutigen Sprache ausgedrückt: “Locker bleiben. Nicht auf “Alles-Wisser” machen, sondern es für möglich erachten, dass man falsch liegt.” Warum sollten wir das für möglich erachten? Genau, weil wir alle “Jünger” sind und somit alle voneinander lernen können.



Bei diesem “Voneinander-Lernen” (**und** natürlich auch Prüfen) ist es wichtig, dass wir fundamentale und **leicht zu verstehende Verse als Ausgangslage** für die Suche nach biblischen Antworten finden!



Warum? Ist die Bibel an und für sich, nicht “einfach” zu verstehen? Ja und nein. “Nein”, weil sie sehr leicht missverstanden werden kann (vergleiche z.B. 2Petr 3,16) und “ja”, weil man die “Frohe Botschaft” leicht herauslesen kann.

Da wir aber nahezu im Zenit Babylons leben (zu Babylon bzw. Babel und der Sprachverwirrung kommen wir im nächsten Punkt), ist es im Dschungel der unzähligen christlichen Glaubensrichtungen extrem schwierig geworden, Wahrheit von Lüge zu unterscheiden. Das Internet tut dann sein Übriges dazu, dass alles nur noch **noch verwirrender für uns** wird. Der eine sagt “Du musst nur glauben und Gott liebt dich so wie du bist.”, der andere zitiert z.B. Lk 9,23 und spricht von täglicher Selbstaufopferung. Wie soll man sich da zurecht finden? Wie göttliche Lehre von menschlicher Lehre unterscheiden können? Für viele von uns ist das sehr herausfordernd oder gar frustrierend. Und mit Frust kommt meist Zweifel, der unseren Glauben schmälert. Und das darf nicht sein.

Wie findet man sich also im christlichen Dschungel der Verwirrung zurecht?

Obwohl sich nahezu die ganze Serie um die Beantwortung dieser Frage dreht, gibt es einen **entscheidenden Einstiegspunkt**:



Die Suche nach den **klarsten Versen** zu einem Thema!



Natürlich ist unser Gebet dabei wichtig. Natürlich ist weiterhin die Fülle der gesamten Schrift und nicht allein die Aussage eines einzelnen Verses wichtig. Aber um zumindest eine solide Grundlage zu haben, mit der man beginnen kann, ist die Suche nach einfachen, klaren und unmissverständlichen Versen, **die man wie ein Kind annehmen und glauben kann**, Gold wert.

Die Gegenüberstellungsliste

Man kann und sollte zu Beginn eines kontroversen biblischen Themas es so machen, dass man auf die Suche nach den klarsten Versen für das Für und Wider geht und sich diese dann notiert und gegenüberstellt. Zum Beispiel für die Frage nach der Gültigkeit des Gesetzes könnte das so aussehen:

Röm 10,4 Denn Christus ist das Ende des Gesetzes zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt. [SLT]	Lk 16,17 Doch das bedeutet nicht, dass das Gesetz seine Gültigkeit auch nur im geringsten verloren hätte. Es ist stärker und dauerhafter als Himmel und Erde. [NLB]
---	---

Was ist nun richtig? Es kann ja nicht sein, dass Paulus das **Gesetz beendet** und Christus selbst betont, dass **das Gesetz seine Gültigkeit nicht auch nur im geringsten verloren hat**. Was macht man jetzt? Denn wenn man nun weitere Verse sucht, ist das zwar gut, sehr gut sogar, aber das grundsätzliche Problem dieses scheinbaren Widerspruchs hebt sich dadurch nicht auf; d.h. dadurch verschwindet beispielsweise der Vers über die Betonung der Gültigkeit des Gesetzes nicht einfach so aus unseren Bibeln.

Diese Tatsache (dass mehr Verse diesen scheinbaren Widerspruch nicht in Luft auflösen lassen) ist total wichtig für uns zu erkennen. Denn das Bewusstwerden dieses Problems hindert uns regelrecht daran, von dem einen Vers zum anderen zu springen. Gleichzeitig fördert es die Gesinnung in uns, den Zusammenhang der jeweiligen Aussage genau unter die Lupe zu nehmen.

Nehmen wir aber die Stellen nicht genau unter die Lupe, sondern missachten die einen Verse durch andere Verse, dann nennen wir diese verwerfliche Arbeitsweise mit der Heiligen Schrift: **“Vers-Hopping“**; denn man springt willkürlich von einem Vers zum anderen, ohne sich wirklich mit der **klaren und leicht verständlichen Aussage** zu beschäftigen.

Dieses “Vers-Hopping” geschieht meist dann, wenn die Aussage der jeweiligen Stelle unserem Fleisch nicht so zusagt, wie wir es gerne hätten – womit wir dann wieder bei unserer Einleitung und dem Problem mit unserem trügerischen Herzen wären (**Jer 17,9**), welches sich gegen Gottes Wahrheit auflehnt (**Röm 8,7**).

Geht man nun wieder zurück zu **Röm 10,4** und sieht sich den Vers genauer an, kann man feststellen, dass da nicht steht, dass Christus das Gesetz aufgehoben hat. Das steht da einfach nicht. Da steht, dass **er das Ende des Gesetzes zur Gerechtigkeit für jeden ist, der glaubt**. Und wenn man dann noch genauer hinguckt – nämlich in den griechischen Text, aus dem übersetzt wurde – sieht man, dass das Wort, das mit “Ende” übersetzt wurde, auch “Ziel” bedeuten kann. Dadurch steht geschrieben, dass Christus das Ziel des Gesetzes ist. Eine völlig andere Aussage. Das eine wirft einen negativen Schatten auf das Gesetz, das andere hebt es besonders hervor, da ja unser Messias als das eigentliche Ziel des Gesetzes beschrieben wird.

Dies ist nur eine vereinfachte Veranschaulichung und keineswegs ist das Problem damit beendet. Ein weiteres Beispiel zum selben Thema:

Gal 3,13 Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes... [SLT]

Auch hier wieder macht es den Anschein, dass Christus uns vom Gesetz befreit hat. Aber, weder steht da etwas von “Befreiung”, noch steht da, dass Christus das Gesetz abgeschafft hat, noch dass das Gesetz ein Fluch sei. Dies sind nur **individuelle Annahmen**, die aber nicht dastehen. Es sind Rückschlüsse, auf die wir meist deswegen kommen, weil wir eine bestimmte Prägung haben (wir sind auf diesen Punkt der “persönlichen Brille” im ersten Teil näher drauf eingegangen). Aber was ist das Gesetz dann, wenn es kein Fluch ist?

Röm 7,12 So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. [SLT]

Eine sehr klare und – auch im Dschungel der unterschiedlichsten Meinungen zum Gesetz – leicht verständliche Aussage: Das Gesetz ist heilig. Punkt. Das heißt aber keineswegs, dass es deswegen noch gültig sein muss. Das sagt **Röm 7,12** ja ebenfalls nicht. Daher die Frage: Gibt es vielleicht eine andere Stelle in der Bibel, die leicht und unmissverständlich auf diese verzwickte Frage nach der Gültigkeit eingeht? Gibt es vielleicht sogar einen Vers, der uns **ganz direkt** die Frage beantwortet, ob wir durch den Glauben an Christus das Gesetz außer Kraft setzen oder nicht?

Röm 3,31 Setzen wir nun dadurch, dass wir alles vom Glauben abhängig machen, das Gesetz außer Kraft? Keineswegs! Das Gegenteil ist der Fall: Wir bringen das Gesetz dadurch erst richtig zur Geltung. [NGÜ]

Die Antwort auf die Frage: “Setzen wir nun dadurch, dass wir alles vom Glauben abhängig machen, das Gesetz außer Kraft?” lautet also wie? Was ist die biblische und nicht menschliche Antwort darauf? Sie lautet klar, deutlich und eigentlich für jeden verständlich: **“Keineswegs!”**

Sagen wir hiermit, dass man die Zelte abbrechen und das Thema “Gesetz gültig oder nicht?” abhaken kann? Ja und nein, denn man weiß ja, da gibt es noch andere Verse, die vermeintlich etwas Gegenteiliges sagen. Ob sie das dann schlussendlich wirklich tun, und somit diese und ähnliche glasklaren Verse irgendwie aufheben, muss jeder für sich selbst herausfinden. Was man während dieser Suche nach Wahrheit aber machen kann, ist, sich diese klaren und nicht falsch zu verstehenden Verse herauszuschreiben; **und** sich diese immer wieder vor Augen zu führen und auch Gott zu fragen, was Wahrheit ist; d.h. für diesen Fall, dass man im Gebet den Allmächtigen fragen kann:

“Heiliger Vater, hast du durch deinen Sohn und unseren Glauben an sein makellostes Opfer dein heiliges Gesetz abgeschafft? Setzen wir nun dadurch, dass wir alles vom Glauben abhängig machen, irgendwie das Gesetz außer Kraft? Ich bitte dich um eine klare Antwort, denn ich weiß es nicht und bin verunsichert.”

Und dann kann man auf Antwort warten und parallel lesen, forschen und sinnen. Wichtig dabei ist, dass **unser Herz offen für göttliche Korrektur** ist, denn ansonsten hilft alles Beten, Lesen und Forschen nichts.

Ein letztes Beispiel:

Joh 10,30 Ich und der Vater sind eins. [SLT]

“Dreieinigkeitsanhänger” werden diese Aussage als Beleg dafür anführen, dass zwischen Vater und Sohn eine “Gleichheit” besteht, die ihre Ansicht eines dreieinigen Gottes bestätigt. Ferner wird in diesem Zusammenhang gesagt, dass es egal wäre, wen man anbetet, da ja der Vater und Jesus eins sind. Alle diese und ähnliche Behauptungen sind völlig nachvollziehbar, da ja oberflächlich betrachtet der Vers auch eine einfache Aussage trifft.

Jedoch stellt zum Beispiel an gleich mehreren Stellen der Sohn selbst für die Debatte um die Anbetung glasklar fest, an wen wir unser Gebet richten sollen:

Mt 6,6.9 Du aber, wenn du betest, geh in dein Kämmerlein und schließe deine Türe zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist ... Deshalb sollt ihr auf diese Weise beten: Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiligt werde dein Name. [SLT]

Diese Aussage ist absolut unmissverständlich. Sie lässt keinen Spielraum für eine Fehlinterpretation unsererseits, denn unser Herr und Meister lehrt uns, wie wir beten sollen, indem er spricht: **“Thr sollt auf diese Weise beten: Unser Vater, ...”**

Das versteht jedes Kind Gottes und jedes Kind darf dies auch wie ein Kind annehmen. Ganz ohne Angst, etwas Falsches zu tun.

Jedoch ist die Aussage **“Ich und der Vater sind eins.”** nicht so einfach zu verstehen, obwohl sie oberflächlich betrachtet einfach aussieht. Man könnte sogar sagen, dass man dem Vorschlag: **“Suche zu Beginn deines Studiums einfache und klar verständliche Verse!”** nachgegangen ist. Wenn man aber andere Stellen kennt, in denen **wiederum geschrieben steht**, dass zum Beispiel auch Mann und Frau eins sein sollen, dann wird die Sache doch nicht so einfach. Noch unklarer wird es, wenn wir uns folgenden Vers ansehen (hier sagt unser Herr in seinem Gebet an Gott Folgendes):

Joh 17,22 Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind; [SLT]

Nicht nur, dass auch wir die Herrlichkeit erhalten haben, die der Sohn hat, sondern wir sollen auch so eins sein, gleichwie Vater und Sohn eins sind. Ohne ins Detail zu gehen, kann man schnell erkennen, dass die Feststellungen um die Herrlichkeit und die Aussage: **“Vater und Sohn sind eins.”** vielleicht doch nicht so kinderleicht zu verstehen sind, wie man es oberflächlich betrachtet vielleicht vermutet hatte.

Andere Stellen wiederum sind zumindest in der Gottesfrage durchaus eindeutig, wie z.B. diese hier:

1Kor 8,5-6 Denn wenn es auch solche gibt, die Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf Erden — wie es ja wirklich viele »Götter« und viele »Herren« gibt —, so gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn. [SLT]

Hier wird für uns eindeutig und unmissverständlich die Frage geklärt: **“Bei all den Debatten, die da draußen kursieren, wer ist für uns nun am Ende Gott? Der Vater? Jesus? Beide? Oder sogar ein dreieiniger Gott? Wie kann man im Dschungel all dieser Debatten um ‘Wer ist Gott?’ noch durchblicken?”**

Antwort: **“Für uns gibt es doch nur einen Gott, den Vater.”**

Eine ganz einfache und kinderleicht zu verstehende Aussage, die **exakt** auf die Frage eingeht. Sie geht sogar auch auf den Punkt ein, dass die Heilige Schrift

viele “Gott” nennt. Und sie gibt uns dann am Ende Klarheit, wer für uns von all denen der allein wahre Gott ist: Der Vater.
Ganz so wie es der Sohn Gottes für uns klarstellt:

Joh 17,3 Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. [SLT]

Leichter kann man es uns nun wirklich nicht machen. Ganz genauso, wie vorher bei der Frage: “Heben wir nun durch unseren Glauben das Gesetz auf?”



Die leicht zu verstehenden Antworten auf diese und ähnlich heiß debattierten Fragen liefert die Bibel. Jedoch ist für einige das Annehmen dieser einfachen Aussagen dann am Ende doch nicht so einfach. Auch scheinen sie schlussendlich beim Bibelstudium kaum eine Rolle zu spielen. Die Frage ist: Warum?

Abschließend und zusammenfassend:

Wir dürfen, können und sollten **einfache und leicht verständliche Verse als Ausgangslage** nehmen und mit allen anderen, auch schwieriger zu verstehenden Versen, abgleichen. Was wir aber **nicht** tun sollten, ist bei den schwierigen Versen anzufangen; oder gar mit denen zu starten, die uns irgendwie angenehmer sind und wir dadurch dann die leicht zu verstehenden Verse völlig verdrehen müssen, sodass sie dann widerspruchsfrei mit den schwer zu verstehenden werden. Das wäre absurd. Wir müssen jedes “es steht geschrieben” mit jedem “wiederum steht geschrieben” abgleichen und dabei auf die **Suche nach einfachen, unmissverständlichen Versen gehen**. Ansonsten können wir anhand der Bibel mit der Bibel in die Irre gehen. Oder in anderen Worten: Auch durch die Bibel kann man uns zur Lüge führen...

Mt 4,6-7 Und der Teufel spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürze dich hinab; denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht etwa an einen Stein stößt«. Da sprach Jesus zu ihm: **Wiederum steht geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!«** [SLT]

Der Widersacher versuchte den Herrn damals, so wie er uns Menschen heute versucht – nämlich mit dem Wort Gottes selbst. Anders ausgedrückt: Er will mit der Wahrheit uns von der Wahrheit wegführen. Und wie schützen wir uns davor? Unter anderem dadurch, dass wir verstehen, dass ein Vers allein nicht genügt und uns ein Vers allein in die Irre führen kann. Wenn wir aber die Fülle der Schrift mehr und mehr kennen und dabei bei den einfachen und klaren Aussagen beginnen



und uns dann vorarbeiten, sodass wir alle Verse in Einklang bringen, dann können wir auch mehr und mehr erwidern: “Wiederum steht geschrieben.”

So hat es uns unser Herr und Meister vorgelebt und so sollten wir es ihm nachmachen!

Mt 4,7 Da sprach Jesus zu ihm: **Wiederum steht geschrieben ...** [SLT]

...

3. Extrem hilfreiche, aber oft überlesene Signalwörter für ein kinderleichtes Verständnis

Fragen bzw. kleine Wörter, die beim korrekten Verständnis der Heiligen Schrift enorm hilfreich sein können:

- Warum steht da ein “darum”?
- Weshalb steht da ein “deshalb”?
- Lässt sich ein “womit” durch das Wörtchen “damit” vielleicht besser verstehen?
- Weswegen steht da ein “deswegen”?
- Worauf bezieht sich ein “daher, demnach, somit, denn” und dergleichen?

Wie hilfreich diese und ähnliche kleine “**Signalwörter**” sein können, möchten wir anhand von ein paar Beispielen aufzeigen. Zum Einstieg das Wörtchen “darum”:

Mt 18,3 und (Jeschua) sprach: Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel eingehen. [CSV]

Oft stellt man sich zu dieser Aussage (die man meist nur isoliert und nicht in seinem Zusammenhang kennt) die Frage: “Was ist damit gemeint? Welchen typisch kindlichen Aspekt meint unser Meister hier?”

Für die Antwort müssen wir uns nicht anstrengen und dabei womöglich auf die wildesten Theorien kommen, sondern lediglich das **Signalwort** im nächsten Vers beachten:

Mt 18,4 **Darum**, wer irgend sich **selbst erniedrigen** wird wie dieses Kind, der ist der Größte im Reich der Himmel; [CSV]

Man kann also sagen, dass uns die Bibel durch das Wörtchen “darum” selbst die Antwort auf unsere Frage gibt. Wir müssen also nicht unsere Gehirnzellen

anstrengen und so auf die wildesten Schlussfolgerungen kommen, sondern lediglich den Text selbst befragen. Und das kleine Wörtchen “darum” hilft uns dabei.

[Kleine, aber wichtige Anmerkung an dieser Stelle: Je nach Übersetzung können diese Hilfsörter anders übersetzt werden. Manche Bibeln lassen sie sogar leider ganz weg.]

...

Es gibt unzählige andere Stellen und **viele andere hilfreiche Signalwörter**, die einem dabei helfen können, den Text und seine grundsätzlichen Aussagen besser zu verstehen. Wenn man also die Augen offen für diese Wörter hält, wird man a) wahre Schätze finden und b) sich mehr und mehr vom Sauerteig verschiedenster Lehren trennen, weil u.a. **der heilige Text für uns die Auslegung übernimmt**.



Weitere **hilfreiche Wörter** sind: “deshalb, daher, deswegen, weil, so, also, damit, denn” und andere ähnliche Wörter.

Auch Bedingungswörter, wie “wenn” oder “dann” sind sehr hilfreich. Auch hier ein kleines Beispiel dazu, welches uns sofort und unmissverständlich aufzeigt, ob wir jetzt schon gerettet sind oder nicht:

1Kor 15,1-2 Ich erinnere euch aber, ihr Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch gerettet werdet, **wenn** ihr an dem Wort festhaltet, das ich euch verkündigt habe — es sei denn, dass ihr vergeblich geglaubt hättet. [SLT]

Man wird “gerettet werden” (Zukunftsform), **wenn** man an dem Wort festhält. Das “Wenn” macht die Bedingung der Errettung klar!
Im Zeitalter der “billigen Gnade” sind solche Hilfestellungen – also solche “denn’s und wenn’s” – eher abschreckend. Leider.

2Tim 2,11-12 Glaubwürdig ist das Wort: **Wenn** wir mitgestorben sind, so werden wir auch mitleben; **wenn** wir standhaft ausharren, so werden wir mitherrschen;
... [SLT]

AUS DEM FÜNFTEN TEIL:

1. Unsere Gott wohlgefällige Einstellung beim Austausch

Kol 3,12-17 So zieht nun an als Gottes Auserwählte, Heilige und Geliebte herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Langmut; ertragt einander und vergebt einander, wenn einer gegen den anderen zu klagen hat; gleichwie Christus euch vergeben hat, so auch ihr. Über dies alles aber zieht die Liebe an, die das Band der Vollkommenheit ist. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen; zu diesem seid ihr ja auch berufen in einem Leib; und seid dankbar! Lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen in aller Weisheit; lehrt und ermahnt einander und singt mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern dem Herrn lieblich in eurem Herzen. Und was immer ihr tut in Wort oder Werk, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn. [SLT]

Diese Passage allein würde genügen, dass sich unser gesamte Austausch schlagartig ändert. Bedingung hierfür wäre: Wir richten uns nach diesen Versen und leben sie. Tun wir das nicht, kann es u.a. zu Streit, Zorn, Zwietracht, Parteiungen und sogar zu Feindschaft unter uns kommen. Alle diese Dinge sind, laut Bibel, Werke des Fleisches, also Werke des noch **nicht gekreuzigten Egos**:

Gal 5,19-21 Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; Götzendienst, Zauberei, **Feindschaft, Streit**, Eifersucht, **Zorn**, Selbstsucht, **Zwietracht, Parteiungen**; Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden. [SLT]

Erkennen wir – durch **gesunde Selbstprüfung** – in unserem Austausch immer und immer wieder diese und ähnliche Werke des Fleisches an uns, dürfen wir sie nicht verharmlosen und uns sagen: “Na ja, das ist doch normal, dass man da laut wird, weil mein Gegenüber dieses, jenes, welches getan und gesagt hat.” Sagen wir solche und ähnliche Dinge, dann verharmlosen wir unser Problem; sprich wir legen uns die Dinge so zurecht, wie wir es brauchen, sodass die Werke des Fleisches sich mit unserem noch nicht gekreuzigten Fleisch bewusst oder unbewusst wohlfühlen können. Sollte dies der Fall sein und man erkennt das an sich selbst, dann sollten die Alarmglocken angehen. Warum?



Der Vers stellt es klar: Götzendiener werden das Reich Gottes nicht erben. Zauberei-Treibende werden das Reich Gottes nicht erben. Diejenigen, die die Ehe brechen, werden das Reich nicht erben. Genauso werden mit diesen schweren Sünden, aber auch **in einem Atemzug** ständig Streitende, Zornige, Zwietracht-Säende, Parteiende und



Feindschaft in die Gemeinschaft Bringende genannt. Sie werden – so die geschriebenen Worte – **das Reich Gottes ebenfalls nicht erben!**

Das ist eine **sehr eindringliche Warnung**, die keiner von uns auf die leichte Schulter nehmen sollte, indem man sich z.B. Ausreden zurechtlegt, warum bei einem selbst und der jeweiligen Situation Streit, Feindschaft & Co. doch gerechtfertigt seien. Stattdessen sollte diese heftige Warnung einen jeden von uns **wachrütteln**, sofern wir diese und ähnliche Eigenschaften an uns erkennen.

Man muss in diesem Zusammenhang betonen und gleichzeitig brüderlich warnen:

Für Gott und seine Wahrheit zu streiten, kennt seine Rahmenbedingungen und Grenzen. Diese Grenzen sind wohl einigen unter uns nicht bekannt. Leider ist es so, dass diese Grenzen nicht nur bei wirklich wichtigen Themen überschritten werden, sondern auch bei Kleinigkeiten. Obwohl doch zu all diesen Streitfragen klipp und klar geschrieben steht:

2Tim 2,23-26 Die törichten und unverständigen Streitfragen aber weise zurück, da du weißt, dass sie **nur Streit erzeugen**. Ein Knecht des Herrn aber soll **nicht streiten**, sondern **milde** sein **gegen jedermann**, fähig zu **lehren**, **geduldig** im Ertragen von Bosheiten; er soll mit **Sanftmut** die Widerspenstigen zurechtweisen, ob ihnen Gott nicht noch Buße geben möchte zur Erkenntnis der Wahrheit und sie wieder nüchtern werden aus dem Fallstrick des Teufels heraus, von dem sie lebendig gefangen worden sind für seinen Willen. [SLT]

Versteht man, was hier steht? Wendet man diese Worte in seinem eigenen Leben an? Weist man Dinge, die nur **Streit erzeugen zurück** und erstickt sie so im Keim? Ist man **milde** gegen jedermann und auch **sanftmütig** gegen die **Widerspenstigen**? Oder nimmt man diese Anlässe als Ventil für die Probleme, die man eigentlich mit sich selbst hat? Probleme wie z.B. Unzufriedenheit, Unruhe, Streitsucht, Herzenshärte und Stolz? Oder auch Verletzungen aus der Vergangenheit, weil man so gut wie nie angenommen oder geliebt wurde? Lassen wir vielleicht diese und ähnliche Probleme nun an anderen aus? Bewusst oder unbewusst?

All das soll bei uns nicht so sein Brüder und Schwestern. Von uns wird erwartet und verlangt, dass ...

Tit 3,2-3 dass [wir] **niemand verlästern**, **nicht streitsüchtig** sind, sondern **gütig**, indem [wir] allen Menschen gegenüber **alle Sanftmut** erweisen. **Denn** auch wir waren einst unverständlich, ungehorsam, gingen in die Irre, dienten

mannigfachen Lüsten und Vergnügungen, lebten in Bosheit und Neid, verhasst und einander hassend. [SLT]

Daher sollten wir nie vergessen, wo wir herkommen. **Nie!**

Wir alle brauchen – ausnahmslos – eine massive Herzensveränderung. Ohne diese **bewusst angestrebte göttliche Veränderung und Heilung in uns**, kann uns unser Fleisch ein leben lang betrügen und uns alle möglichen Dinge einreden, erst recht, wenn wir meinen, dass wir jetzt voll die Peile haben. Wenn das der Fall sein sollte, sollten wir auch hier vorsichtig sein, denn...

Gal 6,3 Denn wenn jemand meint, etwas zu sein, da er doch nichts ist, **so betrügt er sich selbst**. [SLT]

Denkt also jemand von sich, dass er oder sie sich bereits schon so stark geändert hat, dass man sich jetzt für weise und verständig hält, für den gilt:

Jak 3,13 Wer ist weise und verständig unter euch? Der zeige durch einen guten Wandel seine Werke **in Sanftmütigkeit**, die aus der Weisheit kommt! [SLT]

Wie soll der **Verständige und Weise seinen guten Wandel zeigen**? Durch Zank, den man mit dem Eifer für Gott und seine Wahrheit verwechselt? Durch hitzigen Wortstreit? Oder durch **Werke in Sanftmütigkeit**, die wahrhaftig aus Gottes Weisheit kommen?!

Sollten diese und ähnliche Gott wohlgefällige Eigenschaften (noch) an und in uns fehlen, dann sollten wir es für möglich erachten, dass dieser Vers auf uns zutrifft:

1Kor 8,2 Wenn aber jemand meint, etwas zu wissen, der hat noch nichts so erkannt, wie man erkennen soll. [SLT]

Und da es durchaus sein kann, dass wir noch nicht viel erkannt haben, sollten wir alle vorsichtig mit unseren Worten sein, damit wir nichts Unüberlegtes sagen:

Spr 12,18 Da ist jemand, der **unbesonnene Worte** redet gleich Schwertstichen; aber die Zunge der Weisen ist Heilung. [CSV]

An dieser Stelle weitere Sprüche, die bei unserem Austausch extrem hilfreich für uns alle sein können:

- Genereller Gegensatz zwischen Zorn und Geduld:
Spr 15,18 Ein zorniger Mann erregt Streit, aber ein Langmütiger stillt den Zank. [SLT]
- Wenn wir generell Probleme mit unserem Temperament haben, sollten wir uns durch diesen Spruch warnen lassen:
Spr 29,22 Ein zorniger Mann richtet Streit an und ein hitziger viel Sünde. [SLT]
- Was sollten wir machen, wenn sich Streit in unseren Gesprächen anbahnt und wir die ersten Ansätze erkennen?
Spr 17,14 Der Anfang eines Zankes ist wie die Entfesselung von Wasser; so lass den Streit, ehe er heftig wird. [CSV]
- Was ist, wenn es am Ende immer und immer wieder zu Streitigkeiten kommt?
Spr 22,10 Treibe den Spötter fort, so geht der Zank hinaus, und Streit und Schande hören auf. [CSV]

Alle diese zuvor genannten, nennen wir sie der Einfachheit halber, negativen Dinge haben in unserem Austausch nichts verloren. Unser himmlischer Vater möchte seine Kinder nicht in diesen Dingen verstrickt sehen. Er möchte uns milde, geduldig und sanftmütig miteinander umgehen sehen.

Natürlich kann es dabei vorkommen, dass wir unterschiedlicher Meinung sind. Natürlich kann es passieren, dass es mal ein wenig intensiver im Austausch wird. Davor muss man sich auch nicht scheuen. Viel Gutes kann dabei hervorgehen. Was aber nicht geht, sind eben Streitigkeiten, Zank, Parteiungen und dergleichen.



Wir müssen – wirklich “müssen” – unsere Emotionen kontrollieren und nicht zulassen, dass unsere Emotionen uns kontrollieren!



Wir müssen das immer wieder üben, denn wir benötigen unbedingt diese Liebe, Geduld, Sanftmut und Selbstbeherrschung:

Gal 5,22 Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. [SLT]

Oder auch hierzu wieder ein Spruch:

Spr 16,24 Freundliche Worte sind wie Honigseim, süß für die Seele und heilsam für das Gebein. [SLT]

Unserem himmlischen Vater ist es wohlgefällig, wenn wir in unserem Austausch stets folgende Punkte beachten und diese im Geist auch wirklich leben: Liebe,

Friede und Freude. Die anderen, zuvor genannten, Werke des Fleisches sind ihm sicherlich nicht wohlgefällig!

Und wollen wir den Willen unseres himmlischen Vaters tun und in seiner Wahrheit wachsen, dann sollten wir uns nach jedem Austausch (gerne auch währenddessen) fragen: Habe ich mich würdig und Gott wohlgefällig mit meinen Brüdern und Schwestern ausgetauscht? War ich selbstbeherrscht, geduldig, sanftmütig und demütig? Habe ich in Liebe und im Frieden agiert oder nicht?

Eph 4,1-3 So ermahne ich euch nun, ich, der Gebundene im Herrn, dass ihr der **Berufung würdig** wandelt, zu der ihr berufen worden seid, indem ihr mit aller **Demut** und **Sanftmut**, mit **Langmut** einander in **Liebe** ertragt und eifrig bemüht seid, die **Einheit** des Geistes zu bewahren durch das Band des **Friedens**.
[SLT]

AUS DEM SECHSTEN TEIL:

Zusammenfassung aller “Vorsichtsmaßnahmen”!

Zum Abschluss noch jeweils ein, zwei Sätze zu jedem der zuvor genannten Punkte. Vielleicht macht der eine oder andere seinen persönlichen **“Warn-Spickzettel”** daraus, den er dann mit seinen eigenen Punkten erweitern und sich als **Gedächtnisstütze** in die Bibel legen kann:

1. Ich nehme an, ich nehme auf.

Ich habe, wie jeder andere auch, meine persönliche Brille auf. Diese Brille zusammen mit meinem schwachen Fleisch bringen mich hier und da dazu, dass ich das Wort Gottes falsch verstehe.

2. Vermeintliche Widersprüche?!

Meine ich, einen Widerspruch gefunden zu haben, sollte dieser vermeintliche Widerspruch mich dazu animieren, mich intensiv mit dieser Stelle auseinanderzusetzen. Ich darf mich bei der Suche nach göttlicher Wahrheit nicht allein auf die Verse beschränken, die meiner gefallenen, menschlichen Natur zusagen.

3. Wortwörtlich, bildhaft, geistlich – und die Weisung!

Diese vier “Ebenen” sollte ich stets im Hinterkopf haben, sodass ich den heiligen Text nicht falsch verstehe.

4. Einmal richtig, immer richtig?

Die Universalaussage: “Die Bibel legt sich selber aus.” stimmt, aber dennoch kann ich sie nicht überall blind anwenden. Das wohl einprägsamste und im höchsten Maße warnende Beispiel für mich ist: Ein Löwe steht bildhaft mal für den Widersacher, mal für den Sohn Gottes. Daher muss ich vorsichtig sein.

5. Achtung vor Wörtern, wie z.B. “alles, nie, immer” usw.

Nicht immer ist ein “immer” ein “immer”. Nicht immer ein “alles” ein “alles”. Nicht immer ein “nie” ein “nie” usw.

6. Wörterbücher, Lexika, Wortwurzeln, Grundformen & Co.

Auch wenn ich oder andere mit einem Wörterbuch umgehen können, heißt das noch lange nicht, dass man deswegen ein Kenner der jeweiligen Sprache ist. Ich muss im Umgang mit diesen Hilfsmitteln (und anderen, die damit lehren) sehr vorsichtig sein und alles intensiv prüfen.

7. **Alles mit dem Gebet beginnen und mit dem Gebet beenden...**

... und sich dennoch dabei bewusst werden: Nur weil ich bete, heißt das noch lange nicht, dass ich immer alles richtig verstehen werde und ich von Gott

- vor meinem schwachen Fleisch,
- meiner persönlichen Brille,
- meinem trügerischen Herzen
- und menschlichen Irrlehren und dergleichen immer und überall beschützt werde.

Abschließend:

Alle diese Punkte sollen mich keineswegs (!) dazu bringen, dass ich nicht mehr weiß, wo hinten und vorne ist, sondern sie sollen mich **wachrütteln** und **auf Gefahren aufmerksam machen**, durch die ich **sehr leicht verführt** werden kann – durch andere, aber auch durch mich selbst. Ich brauche aber deswegen keine Zweifel oder Angst haben, sondern kann diese **Vorsichtsmaßnahmen** als Geschenk und Schutz annehmen und beim Erforschen seiner Wahrheit als Warnbeispiele anwenden.

Wir wünschen dir Gottes Gnade dabei.

Jes 34,16 Forscht nach im Buch des HERRN und lest es! Nicht eines von alledem wird fehlen; zu keinem Wort wird man die Erfüllung vermissen; denn mein Mund ist's, der es befohlen, und sein Geist ist's, der sie gesammelt hat. [SLT]

2. Nichts hinzufügen, nichts wegnehmen!

Nach diesem Rückblick auf die sechs Teile zuvor, nun der wichtige Punkt dieses siebten Teils. Direkt zum Einstieg ein paar Verse aus dem Wort Gottes, die uns schnell und deutlich aufzeigen, warum wir dem göttlichen Gesetz nichts hinzufügen und nichts daraus wegnehmen sollen:

Ps 19,8 Das Gesetz des HERRN ist **vollkommen** und erquickt die Seele; das Zeugnis des HERRN ist zuverlässig und macht weise den Einfältigen. [CSV]

Röm 7,12 So ist nun das **Gesetz heilig**, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. [SLT]

Ps 119,172 Deine Zusagen will ich besingen, denn **alle** deine Gebote sind ganz und gar gerecht. [NGÜ]

Die Betonung liegt auf “**heilig, vollkommen und alle Gebote sind ganz und gar gerecht**“. Nun die offensichtliche Frage: Wozu etwas Heiliges, Vollkommenes und ganz und gar Gerechtes verändern? Wozu dem etwas hinzufügen oder draus etwas wegnehmen, wenn es vollkommen ist? Oder stimmen diese Aussagen einfach nicht, weil sie von Paulus oder aus den Psalmen stammen? Das sei ferne! Natürlich sind sie wahr und natürlich ist das **Gesetz vollkommen, heilig und ganz und gar gerecht, denn** es stammt ja von einem heiligen, vollkommenen und ganz und gar gerechten Gott. Wie könnte es anders sein?



Falls man das irgendwie anders sieht und denkt, dass vielleicht doch das eine oder andere Gebot bzw. Verbot abgeschafft sei, der stelle sich bitte folgende Fragen:

1. Ist es möglich, dass unser **allmächtiger Gott ganz genau weiß**, warum er ein Ge- bzw. Verbot gibt – und dann sagt, dass sie auf tausend Geschlechter hin gültig sind?
2. Kann es sein, dass wenn man an sich selbst erkannt hat, dass man in gravierenden und grundsätzlichen Dingen bzgl. des Wortes Gottes falsch lag, dass man dann in anderen, kleineren Punkten **auch noch falsch liegen könnte**? Oder ist man jetzt, weil Gott einem die Augen bzgl. der Gültigkeit seines Gesetzes geöffnet hat, nun unfehlbar?
3. Erkennen wir die **offensichtliche Parallele** zwischen “einem Gebot auflösen” und “dem ganzen Gesetz auflösen”?

Zu dieser letzten Frage:

Mt 5,17 **Ihr sollt nicht meinen**, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen! [SLT]

Wie wir wissen, werden diese **klaren Worte** im breiten Christentum am Ende so ausgelegt, dass er doch gekommen sei, das Gesetz aufzulösen. Und das obwohl der Sohn Gottes direkt zu Beginn klar davor **warnt**, dass wir genau das **nicht meinen sollen**; er ist **nicht gekommen, um das Gesetz aufzulösen**; aber dennoch werden seine Worte in der breiten Christenheit dann am Ende so ausgelegt, dass er genau das getan hat: Er hat das Gesetz aufgelöst – obwohl er betont, dass wir gerade das nicht meinen sollen, meinen es dennoch nahezu alle. Bizarr, aber so ist es. Warum? Weil gesagt wird, dass irgendwo später in der Bibel etwas anderes steht. An und für sich eine gute Vorgehensweise, alles mitzuberücksichtigen, aber mit welchem Ergebnis? Das Ergebnis ist offensichtlich: Die klaren Worte werden am Ende so hingestellt, dass er doch gekommen sei, um aufzulösen, obwohl er eindeutig und scharf betont, dass wir **nicht meinen sollen, dass er gekommen sei, um das Gesetz aufzulösen**.

Der nächste Vers, der alles nur noch noch deutlicher macht:

Mt 5,18 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, **wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen**, bis alles geschehen ist. [SLT]

Auch hier wird die **klare Feststellung**, dass nicht einmal ein **Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergeht**, so verdreht, dass es doch vergeht. Und dann nicht nur ein Strichlein, sondern gleich das ganze Gesetz.

Nun kommen wir ins Spiel, die wir sagen, dass das Gesetz noch gültig ist. Verdrehen vielleicht auch einige von uns diese Aussage? Zwar nicht, indem man das ganze Gesetz auflöst, aber doch das eine oder andere Gebot als abgeschafft oder – wie es oft formuliert wird – als “erfüllt” betrachtet. Obwohl doch auch hier klar geschrieben steht: **Nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz wird vergehen** – und zwar so lange nicht, wie Himmel und Erde noch Bestand haben!



Objektiv betrachtet tun also viele, die glauben, dass das Gesetz noch gültig ist, im Prinzip **genau dasselbe**, wenn sie einzelne Gebote aus diesem göttlichen Gesetz als nicht mehr gültig erachten. Wir möchten das wiederholen, da es vielen von uns anscheinend nicht ganz klar ist: **Man tut exakt dasselbe**: Man nimmt die Worte

unseres Herrn nicht so an, wie sie geschrieben stehen. Warum? Weil vermeintlich später irgendwo etwas Gegenteiliges gelehrt wurde. Auch da: **Exakt genau so** wie bei unseren Geschwistern, die das ganze Gesetz als abgeschafft lehren. Auch sie sagen: Später steht etwas geschrieben, was diese Aussage relativiert oder aufhebt. Daher bitten wir jeden unserer Brüder und Schwestern über diese, sagen wir mal, “unschöne Gemeinsamkeit” zwischen ...

- “das Gesetz gilt nicht mehr für uns” und dem
- “dieses oder jenes Gebot gilt nicht mehr für uns” ...

... **intensiv und innig nachzudenken** und sich selbst zu fragen, ob man durch diese Denkweise nicht – wie jene auch – die Worte unseres Erlösers in seinem Mund verdreht?!

Die nächste klarstellende und **warnende** Aussage unseres Meisters zum Gesetz seines und unseres himmlischen Vaters:

Mt 5,19 Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel. [SLT]

Lehren welche von uns, die das Gesetz halten, dass **eines von den kleinsten Geboten aufgelöst** sei? Oder dass eines dieser göttlichen Gebote – aus welchem Grund auch immer – nun nicht mehr so zu halten sei, wie es geschrieben steht? Haben die Apostel diese Worte unseres Erlösers vielleicht nicht ernst genommen und etwas anderes gelehrt oder verstehen wir vielleicht etwas an ihren Worten falsch? Wäre das möglich? Oder hat vielleicht unser Herr tatsächlich seine Worte zu einem späteren Zeitpunkt aufgehoben? Obwohl “später” doch nicht sein kann, da er doch explizit betont: **“Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen.”**; aber vielleicht hat unser Herr das ja gar nicht so gemeint, wie er es sagte?



Wir möchten nicht sarkastisch klingen, aber das Verständnis, dass gewisse Gebote nicht mehr gültig seien, zieht genau solche und ähnliche Fragen mit sich, denn die warnenden Worte des Sohnes Gottes werden auf diese Weise völlig entkräftet. Anders ausgedrückt: Lehrt man, dass etwas vom göttlichen Gesetz vergangen, verändert oder in irgendeiner Art und Weise nicht mehr gültig sei – sei es das kleinste Gebot oder auch nur ein Strichlein – hebt man so nicht nur das jeweilige göttliche Gebot auf, sondern auch die klaren Worte unseres Erlösers. **Dies sollte jedem klar sein, der so etwas tut!**

Daher noch einmal die Frage: Kann es sein, dass wirklich alles vom Gesetz noch gültig ist, ganz genau so wie es unser Herr Jeschua in der Bergpredigt sagt? Kann es sein, dass das **Gesetz Gottes tatsächlich vollkommen** ist und keine Veränderung durch unsere ach so tolle Theologie nötig hat und **alle Gebote** darin tatsächlich **ganz und gar gerecht** sind (auch wenn wir das durch unsere gefallene Natur nicht bzw. noch nicht verstehen bzw. akzeptieren wollen)?

Darüber sollten wir genau nachdenken – und zwar ganz genau – ehe wir den **Fehler der letzten zweitausend Jahre** wiederholen und denken, dass auch nur das kleinste Gebot oder auch nur ein Strichlein vom Gesetz vergangen wäre.

Wie dann diese klaren und unmissverständlichen Worte unseres Erlösers mit den Briefen der Apostel oder ihren Ratschlüssen in Einklang gebracht werden, ist eine andere Sache und u.a. der Inhalt dieser Rubrik bzw. Webseite.

Hier an dieser Stelle geht es erst einmal nur darum, für sich selbst **die Möglichkeit in Betracht zu ziehen**, dass alles, wirklich alles im Gesetz noch gültig ist, ganz genau so wie es das Wort Gottes selbst betont (auch wenn wir selbstverständlich aktuell nicht alles tun können, weil gewisse Rahmenbedingungen noch nicht gegeben sind)!

Ein wahrer Augenöffner

Hält man die Gültigkeit aller göttlichen Gebote für möglich und **berücksichtigt das** bei seinem Studium der Heiligen Schrift, dann wird man jedes Mal, wenn vermeintlich ein Gebot aufgelöst wird, sich immer fragen: “Moment, kann das überhaupt sein, dass dieses oder jenes Gebot aufgelöst ist, wenn mich doch mein Herr explizit davor gewarnt hat, dass nichts aufgelöst ist bis Himmel und Erde vergangen sind – weder das kleinste Gebot, noch ein einziges Strichlein? Kann es daher sein, dass ich etwas falsch verstehe, so wie ich vorher das mit der Gültigkeit des Gesetzes falsch verstanden hatte?!”

Öffnet man sich durch diese Frage der Möglichkeit, dass in der Tat noch alles gültig ist, **beginnt das Wunder**. Wir können es für uns aus eigener Erfahrung nicht anders sagen, als wie es ist: ein Wunder! Denn auf einmal muss man klare Aussagen, wie z.B. “ewig gültig”, “nichts aufgehoben”, “nicht das kleinste Strichlein oder Gebot vergeht bis Himmel und Erde vergehen” usw. nicht mehr verbiegen, sondern kann sie wirklich genau so annehmen, wie sie geschrieben stehen.

Öffnet man seinen **Verstand** und sein **Herz** für diese Möglichkeit, dann wird der Allmächtige durch seinen Geist zeigen, wie alles tatsächlich noch gültig ist. **Ganz**

genauso wie er es vielen von uns gezeigt hat, dass sein heiliges Gesetz noch gültig ist:

Auch da setzten sich auf einmal die einzelnen Puzzlestücke zusammen und alles ergab nach und nach Sinn. Alles hingte nun miteinander zusammen. Die Bibel war kein zweigeteiltes Buch mehr, sondern eines, das von vorne bis hinten Sinn ergab.

Genauso ist es dann auch bei einzelnen Geboten, **wenn** man es denn für möglich erachtet, dass sie noch alle gültig sind:

Auch da setzen sich dann plötzlich Puzzlestücke zusammen und die Verse, die vermeintlich einzelne Gebote auflösen, erstrahlen auf einmal in einem ganz anderen Licht. Auch hier wieder **ganz genauso** wie bei der Gültigkeit des Gesetzes: Auf einmal kann man dann verstehen, dass wirklich alles noch gültig und nichts verändert oder vergangen ist – nicht einmal ein Strichlein.

Dahin – also auf den Gedanken und die Möglichkeit, dass in der Tat noch alles gültig sein könnte – kommt man aber nur, wenn man die zuvor gelesenen Verse zur Vollkommenheit und Unauflösbarkeit des Gesetzes **auch wirklich so annimmt, wie sie geschrieben stehen**. Tut man das und erachtet es in **Demut** für sich selbst möglich, dass noch weiterhin ein wenig “Sauerteig der Gesetzlosigkeit” in uns schlummern könnte, dann beginnt Gott mit dem Öffnen unserer Augen.

Ps 119,18 Öffne mir die Augen, damit ich sehe die Wunder in deinem Gesetz! [SLT]

Die leicht zu übersehende Sünde

Sollte das, was wir hier sagen, dir ein Anstoß sein, dann fokussiere dich bitte **nicht auf unsere Worte**, sondern fokussiere dich auf die klaren Verse, die zuvor genannt worden sind und nimm sie für dich ernst. Sehr ernst! Einer dieser Verse ist:

5Mo 4,2 Ihr sollt **nichts hinzufügen** zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch **nichts davon wegnehmen**, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete. [SLT]

Würden wir etwas, wenn auch nur das kleinste Gebot, wegnehmen, dann würden wir sündigen. Auch unser Herr und Erlöser Jeschua (Jesus) hätte gesündigt, wenn er dies getan hätte. Logisch. Aber er hat es eben nicht. Er hat weder hinzugefügt, noch davon weggenommen. Weder vor der Kreuzigung, noch nach seiner Auferstehung!

In anderen Worten: Wenn das Gebot besagt, dass wir nicht morden sollen, dann ist Mord Sünde. Wenn da steht, dass wir nicht Götzen anbeten sollen und wir beten sie an, dann ist das Sünde. **Exakt genauso** ist es logischerweise mit dem Gebot, dass wir nichts hinzufügen oder wegnehmen sollen. Fügen wir (oder sonst wer) hinzu oder nehmen weg, dann sündigen wir. Ganz einfach und klar.

Daher in kurz: Wir sollten weder vom Gesetz wegnehmen (wie es leider v.a. das Christentum tut), noch dem Gesetz etwas hinzufügen (wie es leider v.a. das Judentum tut). Beides ist Sünde. So das Wort Gottes.

Tun wir aber das Gegenteil, also Befolgen dieses Verbot und fügen nichts hinzu und nehmen nichts davon weg, dann gibt es Segen. Wie? Indem uns dieses Verbot – mehr als alles andere – **vor Menschenlehre schützt**. Das ist ganz wichtig zu verstehen, daher noch einmal in anderen Worten:

Befolgen wir diese Anweisung, **schützt** es uns vor denjenigen Menschen und ihren Lehren, die uns weismachen wollen, dass etwas von Gottes vollkommenem Gesetz nicht mehr gültig sei. Genauso **schützt** es uns vor denjenigen Menschen, die ihre menschlichen Gebote dem Wort Gottes hinzufügen und sie uns als bindend aufzwingen wollen.

Damit das alles nicht geschieht, haben wir von unserem uns liebenden Vater einen **göttlichen Schutz** erhalten. In anderen Worten:

5Mo 4,2 bedeutet also ganz praktisch in unserem Leben angewandt:



Hören oder lesen wir irgendwo etwas von: “Dieses oder jenes Gebot wurde abgeändert bzw. ist neu.” oder: “Dieses oder jenes Gebot gilt nicht mehr für uns.”, dann sollten, viel mehr müssen bei uns die Alarmglocken angehen.



Warum? Ganz einfach: Weil diese Lehren klar und unmissverständlich den uns vor Irrlehre schützenden Worten aus **5Mo 4,2**, als auch **Mt 5,17-19** widersprechen.

Diese Tatsache müssen wir uns jedes Mal vor Augen führen, wenn wir mit einer derartigen Lehre konfrontiert werden!

5Mo 4,2 ist nicht nur ein Schutz vor äußerlichen Einflüssen, wie Menschenlehre, sondern dieses göttliche Schutzgebot hilft uns auch bei unserem Lesen, Forschen und Sinnen über sein Wort. Denn jedes Mal, wenn unserer persönlichen Ansicht nach irgendwo vermeintlich ein neues Gebot hinzukommt oder eines weggenommen wird, können wir uns die Frage stellen: Kann das laut **5Mo 4,2** überhaupt sein?

Das unveränderte Gesetz in unseren veränderten Herzen

Jer 31,33 ... Ich werde **mein Gesetz** in ihr Inneres legen und werde es **auf ihr Herz** schreiben; und ich werde ihr Gott, und sie werden mein Volk sein. [CSV]

Dieses heilige, gerechte, gute und **unveränderte Gesetz** wird – sofern wir uns nicht dagegen verschließen – **uns von innen heraus verändern**, sodass das Wort Gottes in uns zur Fülle kommt. Ganz so wie es uns unser Herr vorgelebt hat. Und damit wir voll und ganz in seinen Fußstapfen wandeln und nicht durch menschliche Einflüsse vom Weg abgebracht werden, dienen uns **5Mo 4,2, Mt 5,17-19** usw. als **Schutz**.

Auch wenn der Gedanke, dass wirklich noch alle Gebote Gottes gültig sind, vielleicht für den einen oder anderen von uns herausfordernd sein mag, sollte man diese Möglichkeit erst einmal zulassen und schauen, welcher göttlichen Segen es mit sich bringt, wenn man weder zur Rechten noch zur Linken vom heiligen Gesetz Gottes abweicht:

Jos 1,7-9 Sei sehr stark und mutig, dass du darauf achtest, zu tun nach dem ganzen Gesetz, das mein Knecht Mose dir geboten hat. Weiche weder zur Rechten noch zur Linken davon ab, damit es dir gelinge überall, wohin du gehst. Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen, und du sollst darüber nachsinnen Tag und Nacht, damit du darauf achtest, zu tun nach allem, was darin geschrieben ist; denn dann wirst du auf deinem Weg Erfolg haben, und dann wird es dir gelingen. Habe ich dir nicht geboten: Sei stark und mutig? Erschrick nicht und fürchte dich nicht! Denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall, wohin du gehst. [CSV]

Die beiden Checklisten

Zum Abschluss haben wir alle sieben Teile noch einmal in einer Art Checkliste zusammengefasst. Gerne kann man diese erneut als Ausgangslage für seine **eigene Liste** nutzen und dann als stetige Erinnerung an den Arbeitsplatz oder die Lesecke anpinnen. Zuerst die ...

Checkliste für wichtige, grundsätzliche Punkte beim Erforschen der Heiligen Schrift:

1. Gebet. Jedwedes Lesen, Forschen oder Sinnen über das Wort Gottes sollte mit einem Gebet beginnen.
2. Das Gebet ist aber kein Garant für das Erkennen von Wahrheit (denn ...):
3. Wir alle haben eine persönliche Brille auf. (Ist mir das bewusst?)
4. Wir alle haben noch viel Menschenlehre in uns. (→ Um Reinigung bitten.)
5. Wir alle nehmen gerne das an, was unserem Fleisch zusagt, denn:
6. Wir alle haben ein trügerisches Herz! (→ Um stetige Herzensveränderung bitten.)
7. Wir alle führen einen Kampf zwischen unserem Fleisch und Gottes Geist. Dieser Kampf ist v.a. beim Erforschen der Heiligen Schrift real und beeinflusst unser Verständnis. Und zwar auf sehr starke und gefährliche Weise!
8. Wir können alle sehr leicht verführt werden, u.a. auch, weil die Heilige Schrift kein einfach zu verstehendes Buch ist. Man kann uns selbst mit “eins zu eins”-Zitaten daraus irreführen (s. **Mt 4,6-7**).
9. Wissen bläht auf, die Liebe aber erbaut. Daher gilt abschließend als wichtigster Punkt:
10. All das Gelesene und Verstandene nützt nichts, wenn es keine praktische Anwendung findet, d.h.: Wir sollen das Wort Gottes nicht nur verstehen, sondern wir müssen es leben!

Nach diesen grundsätzlichen Punkten, die eher uns selbst betreffen, nun die Liste mit konkreten Hilfestellungen für das Forschen in der Heiligen Schrift:

1. Zuerst Antworten auf Fragen im Wort Gottes und mit Gott suchen. Nicht im Internet!
2. Übersetzungen können Fehler haben.
3. Einzelne Verse betrachten, kann gefährlich sein. Immer in Zusammenhängen und nicht in isolierten Abschnitten lesen. Der wichtigste Zusammenhang von allen ist aber: Die Bibel als ein Ganzes lesen und verstehen!

4. Bei Verständnisproblemen einfache, klare und leicht verständliche Verse als Ausgangslage für das Studium des jeweiligen Themas suchen.
5. Auf kleine, aber enorm hilfreiche Signalwörter zum leichteren Verständnis Ausschau halten (wie z.B.: denn, weil, darum, wenn, sofern usw.).
6. Sich mit Geschwistern austauschen und dabei offen und nicht voreingenommen sein. Mehr zuhören, als reden. Am Ende alles prüfen!
7. Vorsicht: Nehme ich etwas an, dann nehme ich das auch meist so durch meine persönliche Brille auf. Auf diese Weise lasse ich kaum Raum für das Wirken des Geistes. Daher immer vor Augen führen: Ich könnte und werde in gewissen Punkten falsch liegen.
8. Vermeintliche Widersprüche sind gut, denn jedes “wiederum steht geschrieben” lässt mich den Punkt, um den es geht, besser und vollständiger erfassen.
9. Ich sollte mich stets fragen: Ist das Gelesene eher wortwörtlich, bildhaft oder geistlich gemeint? Kenne ich die Unterschiede? Verstehe ich die göttliche Weisung hinter einzelnen Geboten?
10. Was einmal richtig ist, ist nicht immer richtig (Beispiel “Löwe”: mal steht er für den Feind: **1Petr 5,8**, mal für den Sohn Gottes: **Offb 5,5**).
11. Vorsicht vor Wörtern wie “alles, nie, immer usw.” (Beispiel: “Alles ist mir erlaubt”, **1Kor 10,23**).
12. Vorsicht im Umgang mit Wörterbüchern, Lexika, Wortwurzeln und dergleichen; wir sind keine Sprach-Spezialisten, sondern Anfänger.

Und natürlich bei all dem: Unser größter Schutz und unsere Aufgabe als **Wächter seiner heiligen Weisung**:

5Mo 4,2 Ihr sollt **nichts hinzufügen** zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch **nichts davon wegnehmen**, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete. [SLT]

Gerne kannst du diese beiden Listen mit deinen eigenen Punkten ergänzen oder Einträge daraus streichen. Egal wie, wichtig ist, dass du dir **deine eigene Liste** machst. Ziehe das ernsthaft in Erwägung, denn es wird dir helfen. Langfristig. Und wenn am Ende auf dieser Liste nur steht: Ich kann und werde mich in einigen Punkten irren und das sollte ich nie vergessen! Denn ...

1Kor 13,9 Denn wir erkennen stückweise... [SLT]

Zum Abschluss noch eine **Kette** aus Versen, die aufeinander aufbauen und gut zu dieser Serie passen:

Jer 33,3 Rufe zu mir, und ich will dir antworten und will dir große und unerreichbare Dinge kundtun, die du nicht weißt. [CSV]

Wächter des Wortes – Wie prüft man Biblisches?
Teil 7: Unser bester Schutz

5Mo 8,3 ... um dich erkennen zu lassen, dass der Mensch nicht von Brot allein lebt. Sondern von allem, was aus dem Mund des HERRN hervorgeht, lebt der Mensch. [SLT]

2Tim 3,16-17 Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes richtig sei, für jedes gute Werk ausgerüstet. [CSV]

Wir wünschen dir Gottes Segen beim Erforschen seiner göttlichen Wahrheit. Gnade sei mit dir.

4Mo 6,24-26

JHWH segne dich und behüte dich!

JHWH lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!

JHWH erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!